

125

LAN  
E



## **BESCHLUSS-(RESOLUTIONS-)ANTRAG**

der Gemeinderät\*innen Mag.<sup>a</sup> Ursula Berner, MA, Mag.<sup>a</sup> Barbara Huemer, Viktoria Spielmann BA, David Ellensohn und Freund\*innen (GRÜNE) eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 30.11.2021 im Rahmen der Debatte zum Doppelbudget zu Post 1 (zur Spezialdebatte Soziales, Gesundheit und Sport) der heutigen Tagesordnung

betreffend **Ausbau der Frühen Hilfen auf ganz Wien**

### B E G R Ü N D U N G

Wer früh hilft, hilft doppelt!

Unter „Frühe Hilfen“ versteht man ein Gesamtkonzept koordinierter Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und gezielter Frühintervention in der frühen Kindheit (Schwangerschaft bis 3 Jahre) für Familien in besonders herausfordernden Lebenssituationen – wie beispielsweise psychische Probleme oder Entwicklungsverzögerungen - mit einer effizienten Vernetzung der einzelnen Unterstützungsangebote.

Frühe Hilfen leisten einen wichtigen Beitrag zu sozialer und gesundheitlicher Chancengerechtigkeit. Die Kindheit ist die effektivste Lebensphase, um gesundheitliche Ungleichheiten zu reduzieren.

In einer aktuellen Bestandsaufnahme zu effektiven Maßnahmen zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit der WHO (Review zu social determinants and health divide) werden Investitionen in frühkindliche Entwicklung und Bildung sowohl aus gesundheitlicher als auch aus ökonomischer Perspektive als höchst relevant beschrieben. Sie bieten die Chance, die Fortschreibung von gesundheitlichen Ungleichheiten von einer Generation auf die nächste zu stoppen. Präventionsmaßnahmen in der frühen Kindheit sind besonders effizient.

Frühe Hilfen sind in erster Linie eine sozial gerechte und notwendige Maßnahme. Wem das nicht reicht: Es ist gleichzeitig die ökonomisch intelligenteste Maßnahme. Der „Return on Investment“ und damit das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist bei Maßnahmen in der frühen Kindheit am höchsten.

Laut Studien des Wirtschaftsnobelpreisträgers James Heckmann gilt sogar: Wer früh hilft, hilft achtfach. Jeder einzelne früh investierte Euro spart in der Zukunft Aus-

gaben von rund acht Euro. Noch stärker ausgeprägt ist diese Rate bei sozioökonomisch benachteiligten Kindern. Hier liegt der sogenannte „Return on Investment“, also der Bedarf für gestützte Interventionen in Zukunft bei etwa 1:16 (vgl. u.a. Heckmann, James (o.J.): Return on Investment: Cost vs. Benefits. [www.heckmanequation.org](http://www.heckmanequation.org)).

In Wien werden derzeit pro Jahr rund 20.000 Kinder geboren. Bis zu 10% der Babies und ihre Familien haben großen Unterstützungsbedarf. Derzeit können in Wien aber nur Kinder und Familien, die im Westen der Stadt wohnen, mit den Frühen Hilfen unterstützt werden. Das ist ungerecht und unsinnig. Für eine gute Versorgung und damit für eine Prävention, die die Chancengleichheit für alle Kinder in Wien verbessert und das Sozialsystem der Stadt auch in Zukunft entlasten kann, ist es notwendig, das Angebot auf die gesamte Stadt, auf alle Bezirke auszudehnen. Ein klarer Plan und die dazugehörige Finanzierung fehlen allerdings. Auf diesen Missstand wird auch im Jahresbericht der Kinder und Jugendanwaltschaft und im Bericht der Volksanwaltschaft explizit hingewiesen.

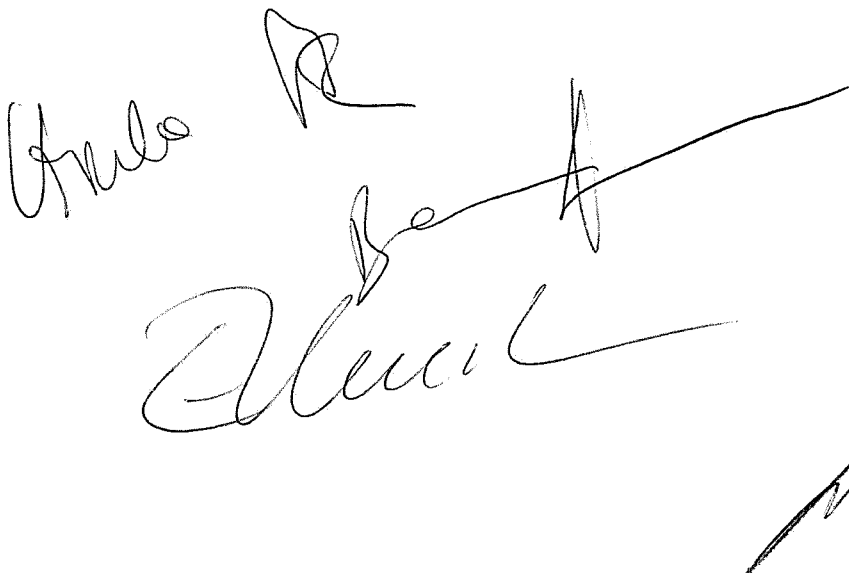
Die unterzeichnenden Gemeinderät\*innen stellen daher gemäß 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

#### **BESCHLUSSANTRAG:**

Der Gemeinderat der Stadt Wien fordert die amtsführenden Stadträte für Gesundheit, Soziales und Sport und für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz auf, eine Strategie und eine konkrete Finanzierung für den Ausbau der Frühen Hilfen auf ganz Wien zu entwickeln und sicherzustellen.

In formeller Hinsicht beantragen wir die Zuweisung dieses Antrages an den Gemeinderatsausschuss für Gesundheit, Soziales und Sport sowie an den Gemeinderatsausschuss für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz.

Wien, am 30.11.2021



Handwritten signatures of council members, including a large signature that appears to be 'Alwin'.

